

FOLIA®

Die Basis des elektronischen Grundbuchs in Baden-Württemberg

Von ANDREAS BURKHARDT

Ausgangssituation

Das Programm FOLIA®

FOLIA® ist ein modernes und funktional umfangreiches Produktions- und Rechensystem zur Unterstützung sämtlicher Arbeiten des Grundbuchamts in Baden-Württemberg.

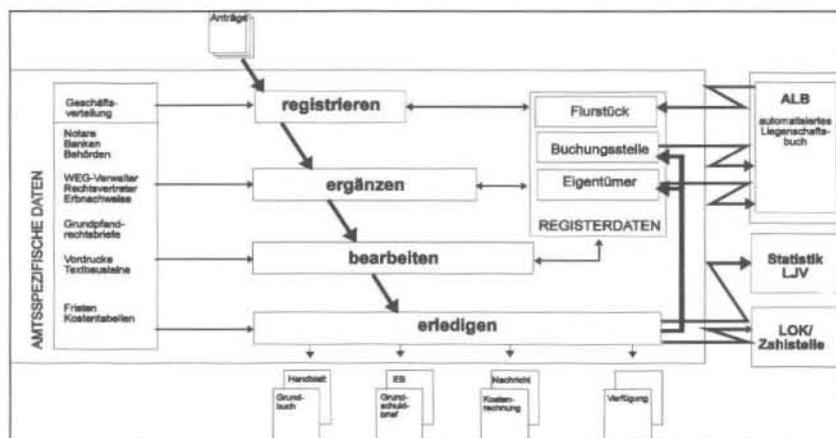
FOLIA® integriert

- das komplette Listen- und Registerwesen,
- die Eintragungs- und Texterstellung sowie
- die Gesamtabwicklung (bis hin zu Themen wie Kostenberechnung, Kosten-erhebung und Statistik)

zu einer kompletten Vorgangsbearbeitung in einem einheitlichen, PC-gestützten System.

FOLIA® ist ein System mit Außenbeziehungen (laufender Datenaustausch) zum Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) der Vermessungsverwaltung und den Landesoberkassen (LOK).

Das nachstehende Schaubild verdeutlicht den Aufbau, die Funktionen und die externen Anbindungen von FOLIA®:



FOLIA® ist (noch) kein „echtes“ EDV-Grundbuch; Grundbuch im Rechtssinne ist übergangsweise noch das Papier-Grundbuch. FOLIA® ist jedoch konzipiert für die Weiterentwicklung zum Elektronischen Grundbuch und schafft die notwendige EDV-technische Infrastruktur in den Grundbuchämtern.

FOLIA® verfügt über eigene Registerfunktionalitäten, d. h. innerhalb der FOLIA® stehen eigene Eigentümer-, Flurstücks-, Straßen- und Buchungsstellenregister für Suche und Recherchezwecke zur Verfügung. Diese FOLIA®-eigenen Register werden als Ergebnis der Vorgangsbearbeitung automatisiert fortgeführt und gepflegt.

Mit dem Verfahren FOLIA® sind zwischenzeitlich im Zuständigkeitsbereich der Landesjustiz in Baden-Württemberg insgesamt ca. 190 Bildschirmarbeitsplätze ausgestattet; hinzukommen noch ca. 50 Bildschirmarbeitsplätze in badi-schen kommunalen Grundbuchämtern.

Die Entwicklungsarbeiten von FOLIA® wurden 1998 mit der Entwicklung des (Archiv-)Moduls Schattengrundbuch fortgesetzt. Dieses Modul soll durch Vorratsspeicherung sämtlicher bereits mit FOLIA® erzeugter Eintragungstexte den Erfassungsaufwand (Umstellung des heutigen Papiergrundbuchs auf ein Elektronisches Medium) anlässlich der Einführung des Elektronischen Grundbuchs deutlich reduzieren.

Das Programm NOAH

Nahezu parallel zu FOLIA® haben die Entwicklungsarbeiten im Projekt NOAH begonnen. Auch das Programm NOAH ist zwischenzeitlich fertiggestellt. NOAH ist ein Programm zur Unterstützung der weiteren Arbeiten des Notariats in Baden-Württemberg, insbesondere in den Bereichen Beurkundung, Nachlaßgericht und (im württembergischen Landesteil) des Vormundschaftsgerichts.

Beide Programme sind auf die speziellen Organisationsstrukturen und Gegebenheiten des Landes Baden-Württemberg exakt angepaßte und maßgeschneiderte Systeme und bilden eine Gesamtlösung zur Erledigung aller in den Notariaten und Grundbuchämtern des Landes anfallenden Arbeiten.

Entwickler, technisches Umfeld

FOLIA® und NOAH sind jeweils als vernetzte Client-Server-Anwendungen unter der grafischen Benutzeroberfläche Windows von der Firma Dr.-Ing. Westermacher GmbH, Karlsruhe realisiert und basieren auf Standardprodukten der Firma Microsoft. Eingesetzt werden die folgenden Betriebssysteme und Anwendungskomponenten:

- Server:
 - Betriebssystem: Windows NT, Version 4.0
 - weitere Software: SQL-Server 6.5 als Back-End-Datenbank
- Client:
 - Betriebssystem: Windows 95 bzw. Windows NT Workstation 4.0

- weitere Software: Runtime von Access 2.0 als Entwicklungsumgebung und FOLIA®/NOAH-Anwendung, Word für Windows 6.0 als Textverarbeitung und FOLIA®/NOAH-Editor

Das Elektronische Grundbuch

Zielvorgaben

Die baldige Einführung des Elektronischen Grundbuchs in Baden-Württemberg ist erklärtes Ziel der Landesjustizverwaltung. Bereits Ende 1995 wurde deshalb eine Arbeitsgruppe Elektronisches Grundbuch mit dem Ziel eingesetzt, die konzeptionellen Vorarbeiten hierzu zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe hat im Zeitraum von Januar 1996 bis Januar 1997 ein entsprechendes Grobkonzept erarbeitet. In diesem Abschlußbericht sind unter anderem folgende Zielvorgaben getroffen worden:

1. Das Elektronische Grundbuch wird in Baden-Württemberg aufbauend auf der Programmentwicklung FOLIA® (als Produktions- und Suche-/Recherchesystem) eingeführt.
2. Die ca. 4,2 Millionen Grundbuchblätter des Landes Baden-Württemberg sollen insgesamt in Form von CI-Daten (strukturierten Text-Daten) und nicht in Form von NCI-Daten (unstrukturierte Bild-Daten) erfaßt und archiviert werden.

Erstdatenerfassung des bisherigen Bestandes

Angesichts der Zielvorgabe bei der Einführung des elektronischen Grundbuchs, die bestehenden Grundbuchblätter in Form von CI-Daten erfassen zu wollen, wird ein sehr großer Aufwand durch die Ersterfassung des vorhandenen papiernen Grundbuchbestandes und dessen Überführung in ein elektronisches Medium ausgelöst.

Eine Reduzierung dieses Aufwandes ist anzustreben und auch möglich, wenn die als Registerinformationen bereits heute vorliegenden und die bis zum Start des Elektronischen Grundbuchs mit FOLIA® zusätzlich gefertigten Grundbucheintragungen zunächst auf Vorrat gespeichert werden. Diese Daten sind dann nicht noch einmal zu erfassen. Diese Idee ist die Grundlage des realisierten Moduls Schattengrundbuch.

Die mit FOLIA® produzierten Eintragungstexte werden als Word für Windows-Dokumente erzeugt und anschließend als OLE-Objekte (Binärcode) in der SQL-Server-Datenbank archiviert. Eine Aufgabe des Moduls Schattengrundbuchs ist es, die bereits erzeugten Eintragungstexte der letzten Monate und Jahre im Wege der Migration in das Modul Schattengrundbuch zu überführen.

Die zweite Aufgabe des Moduls Schattengrundbuch besteht darin, die bestehenden und auch die künftigen Eintragungstexte zusätzlich in ein hersteller- und produktneutrales Format (RTF-Format) umzuwandeln und zusammen mit weiteren Strukturdaten (die für Suche- und Recherchezwecke genützt werden) als Erstdatenbestand des Elektronischen Grundbuchs zu archivieren.

Komponenten des Elektronischen Grundbuchs

Das Elektronische Grundbuch für Baden-Württemberg wird aus den nachfolgenden Komponenten bestehen:

| Produktion | Suche- und Recherche | Archiv |
|--|--|--|
| dieser Bereich wird durch das Verfahren FOLIA® abgedeckt | dieser Bereich wird durch das Verfahren FOLIA® abgedeckt | bislang „papiernes“ Archiv (Grundbuchregistratur), künftig „elektronisches Archiv“ |

Einführung des Elektronischen Grundbuchs

Der Ministerrat des Landes Baden-Württemberg hat in der Sitzung vom 20. April 1998 die Einführung des Elektronischen Grundbuchs in Baden-Württemberg auf den vorstehend aufgeführten Grundlagen befürwortet und die Finanzierung dieses Vorhabens aus Mitteln des IuK-Strukturpools des Landes beschlossen.

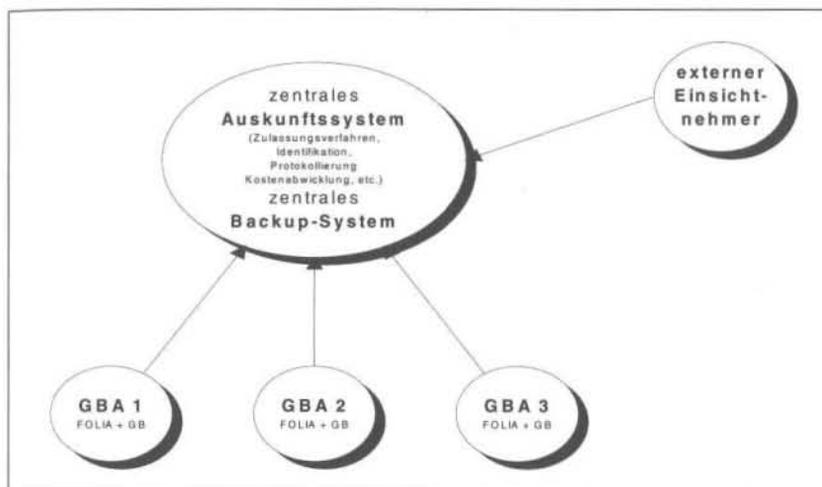
Das Justizministerium wurde beauftragt, die organisatorischen und rechtlichen Voraussetzungen für die Umsetzung des Elektronischen Grundbuchs zu schaffen und hierzu dem Ministerrat einen Gesetzesentwurf zur Änderung des Landesgesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit (LFGG) vorzulegen, der eine Konzentration der Grundbuchämter in den Gemeinden am Sitz der Notariate und deren ständigen Außenstellen sowie ergänzend in Großen Kreisstädten ermöglicht.

Der Ministerrat hat das Justizministerium beauftragt, das Vorhaben in zwei Stufen zu realisieren. In einer ersten Stufe sollen zunächst die Grundbuchämter in größeren Zentren (Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim etc.) ausgestattet werden.

Eine beim Justizministerium gebildete (neuerliche) Projektgruppe „Elektronisches Grundbuch“ hat Anfang Mai 1998 ihre Arbeit aufgenommen. Das Elektronische Grundbuch wird bis zum Jahre 2004 flächendeckend in Baden-Württemberg eingeführt sein.

Systemarchitektur

Die Systemarchitektur des Elektronischen Grundbuchs in Baden-Württemberg wird wie folgt aussehen:



Wesentliche Merkmale der vorgeschlagenen Systemarchitektur sind:

1. Dezentral bei den Grundbuchämtern des Landes wird die Vorgangsbearbeitung erledigt, dezentral bei den Grundbuchämtern werden auch künftig die (Original-)Daten des Grundbuchs im Rechtssinne – als elektronische Datei – geführt und aufbewahrt. Kleinere badische kommunale Grundbuchämter werden voraussichtlich über ISDN-Router an das für sie zuständige Notariat in der Weise angebunden, daß die (Original-)Daten des Grundbuchs im Rechtssinne ausschließlich auf dem Notariats-Server geführt und aufbewahrt werden. Bei mittleren und größeren badischen Grundbuchämtern werden diese Daten unmittelbar auf dem Server des Grundbuchamtes geführt und aufbewahrt.
2. Zentral wird ein (landesweites) Auskunftssystem realisiert; dorthin werden, jeweils nach Vollzug der einzelnen Eintragungen im Grundbuch, die bei sämtlichen Grundbuchämtern angefallenen Änderungsdaten des Grundbuchs (inklusive neu hinzugekommener Geschäftsregisterdaten des jeweiligen Grundbuchamtes für eine dort gleichzeitig einzurichtende landesweite Liste der Voranträge) per Router/DFÜ übertragen. Das Auskunftssystem faßt damit zum einen die dezentral gehaltenen Grundbuchdaten zu einem landesweiten Auskunfts-Datenbestand zusammen; zum anderen wird gleichzeitig eine zusätzliche Backup-Datensicherung (Kopie der aktuellen Grundbuchdaten) an räumlich getrennter Stelle erreicht. Über das Auskunftssystem soll das gesamte automatisierte (externe) Abrufverfahren (inklusive Zulassungsverfahren, Identifi-



zierung, Authentisierung, Protokollierung, Kostenabrechnung etc.) abgewickelt werden, so daß die Grundbuchämter „vor Ort“ hiervon völlig entlastet werden.

3. Der Gesamtkomplex des Auskunftssystems wird zugleich mit den Themengebieten Fernwartung und Fernbetreuung für FOLIA verbunden und gesammelt an eine externe Betreibergesellschaft vergeben.